

J. V. Želízko †

Am 27. Juni 1938 verstarb in Prag der Geolog und Paläontolog J. V. Želízko im 64. Lebensjahre. Der Verschiedene stammte aus Wollin in Südböhmen, und obwohl er nur das Untergymnasium besucht hatte, verstand er es, sich durch ungewöhnlichen Fleiß und eine beispiellose Zähigkeit zu wissenschaftlicher Höhe emporzurängen. Im alten Österreich gehörte er der Geologischen Reichsanstalt in Wien an, wo er jahrelang mit der Ordnung des reichen Museumsmaterials beschäftigt war. Nach dem Umsturz wurde er Mitglied der Geologischen Staatsanstalt in Prag, war aber seit langen Jahren von geschwächtem Gesundheitszustand. Ž. entfaltete eine sehr rege und vielseitige publizistische Tätigkeit in deutscher, russischer und tschechischer Sprache, und zwar über das böhmische Altpaläolithikum, die ostböhmische Kreide und die quartäre Fauna Südböhmens, der er gegen 40 Arbeiten widmete. Auch mit diluvialen Felszeichnungen sowie paläolithischen Plastiken und Fragen der Steatopygie hat er sich beschäftigt. Ž.s Arbeiten zeugen von scharfer Beobachtung, sorgfältiger Darstellung und vorsichtigem Urteil. Dem Jahrbuch Quartär hat er sogleich seine Mitarbeit zur Verfügung gestellt und für den 1. Band einen schönen Beitrag geliefert; ein weiterer für den zweiten Band kam leider nicht mehr zum Abschluß. Mit Želízko ist ein tüchtiger Gelehrter dahingegangen, dessen Verlust bei dem Mangel an Quartärpaläontologen doppelt zu bedauern ist.

Freiberg i. Sa., November 1938.

R. GRAHMANN

Bücheranzeigen

K. ABSOLON, *Die Erforschung der diluvialen Mammutjäger-Station von Unter-Wisternitz an den Pollauer Bergen in Mähren*. Studien aus dem Gebiete der allgemeinen Karstforschung usw. C. Palaeoethnologische Serie Nr. 5 (7). Brünn 1938.

Die Blickrichtung der Altsteinzeitforschung wurde in den letzten Jahren, noch mehr als dies vorher schon der Fall war, auf Mähren gelenkt. Es ist das Verdienst Absolons, die dortige Urgeschichtsforschung planmäßig auf breiter Grundlage durch großzügige mit dem ganzen Rüstzeug neuzeitlicher Grabungstechnik ausgestattete Ausgrabungen vorwärts getrieben zu haben. Die Erfolge sind dementsprechend und ließen die Ergebnisse, soweit sie nicht durch die Tagespresse oder abgebildete Zeitschriften wie die *Illustrated London News* bekannt wurden, auch auf sich warten, so zeigen die in den letzten Jahren herausgekommenen Bücher Absolons, daß der mährische Forscher neben den Großarbeiten im Gelände, die gründliche wissenschaftliche Auswertung nicht zu vernachlässigen gedenkt. So dürfen wir auf die in der vorliegenden Arbeit bereits angezeigte, längst fällige Hauptveröffentlichung über den ungeheuer angewachsenen Fundstoff von Předměstí besonders gespannt sein. Aber auch die Berichte über Unter-Wisternitz, augenblicklich wohl dem größten bisher bekannten altsteinzeitlichen Rastplatz werden, wie A. selbst sagt, „mit Ungeduld erwartet“.

Der in der Form eines Grabungs-Tagebuches knapp abgefaßte vorliegende Bericht des Jahres 1924 in dem eine ins Einzelne gehende Auswertung noch nicht gegeben wird, vermittelt auch dem Uneingeweihten einen Überblick über die ungeheure Reichhaltigkeit der im Löß ergrabenen Funde, unter denen das ja schon berühmt gewordene Bärenköpfchen und ein verzierter Mammutstoßzahn wohl an der Spitze stehen. Der Wert der Veröffentlichung wird erhöht durch eine Übersicht über Landschaft und Naturgeschichte sowie eine Geschichte der urgeschichtlichen Erschließung des an vielerlei Bemerkenswertem so reichen Fundgebietes. Reichlich beigegebene durchweg hervor-